

Drei Jahre später entdeckte der Verfasser Anfang Juli ein Netz mit einem jüngeren Spinnenweibchen im Wollgrasumpfen an der Altenrather Straße (Abb. 3) und im August 1995 etwa fünf Kilometer entfernt an der Westgrenze der Wahner Heide und zwar am Ufer des Scheuer- teiches gleich mehrere erwachsene weibliche Exemplare (Abb. 1, 2, 4).

Mit diesen Beobachtungen dürfte die Besiedlung des Heidegebietes durch die Wespenspinne (*Argiope bruennichi* SCOPOLI) als gesichert gelten.

Aus den beiden letzten Nachweisen darf keine ausschließliche Bindung an Feuchtbiotope abgeleitet werden. Nach Bellmann (1984) und Crome (1967) kommt die Wespenspinne genauso gut auf Trockenrasen und Trocken- heidenvor, entscheidend sind demnach nurniedrige Vegetation und Besonnung. Die Häufigkeit der Exemplare soll von Jahr zu Jahr stark schwanken.

#### Literatur

- BELLMANN, H. (1984): Spinnen beobachten - bestimmen, 160 S., zahlr. Abb., Melsungen.  
 CROME, W. (1967): Araneidae, in Exkursionsfauna von Deutschland, Wirbellose I, Stresemann, E. Hrsgbr., S.322f, Berlin.  
 WIRTZ, P. (1997): Verlockendes Verhängnis, in Kosmos 6/97 S.10, Stuttgart.

Alle Fotos vom Autor

#### Autor

Winfried Hellmund  
 Von-Loe-Straße 31  
 53840 Troisdorf

## Wer restauriert die Wissemer Madonna?

*Sie hat ein so liebes Gesicht und eine mädchenhafte Gestalt und trägt ihren Zustand mit Würde, die kleine gotische „Anzieh-Madonna“, die aus der Kapelle von Haus Wissem stammen soll.*

*Z.Zt. dämmert sie noch im Pfarrarchiv St. Hippolytus vor sich hin und wartet auf eine sachkundige Restaurierung.*

*Zuerst ließ sich die „Troisdorfer Madonna“ ein neues farbiges Gewand verpassen, um ihren Ehrenplatz in der Kirche wieder einzunehmen.*

*Dann verließen die beiden barocken Heiligen, Rochus und Antonius, der Einsiedler, das gemeinsame Domizil zwischen den Stabschränken, alten Tischen und Stühlen. Auch sie dürfen jetzt von der rechten Altarseite auf die Gläubigen herabblicken.*

*Seit vor kurzem auch der melancholische Antonius von Padua in die Restaurierungswerkstatt ging, um sich nicht nur ein neues Jesuskind auf den linken Arm setzen und eine Lilie in die rechte Hand drücken zu lassen, und Maria Brütsch, die immer einen liebevollen Blick für die kleine hölzerne Maria hatte, beimgehen mußte, ruht ihre ganze Hoffnung auf ihrer neuen Namensvetterin, der energischen Frau „Dr.“, die jetzt das Museum in Haus Wissem leitet. Vielleicht holt sie ihre liebe Patronin, die auf Wissem jahrelang Gesicht, Schulter, Arme und Hände und die Fußspitzen zeigen durfte, den übrigen Körper aber unter stets wechselnder Kleidung (je nach kirchenjahreszeitlicher Situation) verstecken mußte, in „ihr Schloß“ zurück, läßt sie aber vorher reinigen und ganz liebevoll restaurieren? Denn der alte Hippolytus und die neugotischen Maria und Johannes, die mit ihr im Archiv schlummern, können ihr nicht helfen.*

*Die Herren auf Wissem waren Patronats- und Zehntherrn der Hippolytuskirche und hatten dort auch ihre Grablege. Nach der Auflösung der Kapelle bzw. dem Verkauf von Wissem an die Gemeinde Troisdorf gelangte die zarte Marienfigur an die Hippolytuspfarre, die ihr nie einen Ehrenplatz zuwies...*

